

Disclaimer

Diese Veröffentlichung stellt weder ein Angebot zum Verkauf noch eine Aufforderung zum Kauf oder zur Zeichnung von Wertpapieren dar. Die im Rahmen der Kapitalerhöhung angebotenen neuen Aktien sind bereits platziert worden. Das Angebot erfolgte ausschließlich auf Basis eines bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hinterlegten Wertpapierprospekts.

Diese Veröffentlichung ist weder mittelbar noch unmittelbar zur Weitergabe oder Verbreitung in die Vereinigten Staaten von Amerika oder innerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika (einschließlich deren Territorien und Besitzungen, eines Bundesstaates oder des Districts of Columbia) bestimmt und darf nicht an "U.S. persons" (wie in Regulation S des U.S. Securities Act of 1933 in der jeweils geltenden Fassung ("Securities Act") definiert) oder an Publikationen mit einer allgemeinen Verbreitung in den Vereinigten Staaten von Amerika verteilt oder weitergeleitet werden. Diese Veröffentlichung ist kein Angebot zum Kauf von Wertpapieren in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Wertpapiere sind nicht und werden nicht nach den Vorschriften des Securities Act registriert und dürfen in den Vereinigten Staaten von Amerika nur mit vorheriger Registrierung unter den Vorschriften des Securities Act in derzeit gültiger Fassung oder ohne vorherige Registrierung nur auf Grund einer Ausnahmeregelung verkauft oder zum Kauf angeboten werden. Die Emittentin beabsichtigt nicht, das Angebot von Aktien vollständig oder teilweise in den Vereinigten Staaten von Amerika zu registrieren oder ein öffentliches Angebot in den Vereinigten Staaten von Amerika durchzuführen.

Diese Veröffentlichung ist kein Angebot zum Kauf von Wertpapieren in Kanada, Japan oder Australien.

Dieses Dokument ist kein Emissionsprospekt im Sinne des Art. 652a und/oder 1156 des Schweizerischen Obligationenrechts oder ein Kotierungsprospekt im Sinne der Art. 27 ff. des Kotierungsreglements der SIX Swiss Exchange.

- Es gilt das gesprochene Wort -

Hans Dieter Pötsch
Redemanuskript anlässlich der
Hauptversammlung am 22. April 2010

- Teil II -

Meine Damen und Herren,

auch ich begrüße Sie ganz herzlich zur heutigen Hauptversammlung in Hamburg.

Chart "Highlights"

Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise hat unser Geschäft im abgelaufenen Geschäftsjahr belastet. Trotzdem hat Volkswagen seine hervorragende Position in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld gut behauptet und weit besser abgeschnitten als die meisten Wettbewerber. Aber auch wir konnten uns dem Konjunkturunbruch nicht vollständig entziehen.

Unsere Umsatzerlöse sind um 7,6 Prozent auf 105,2 Milliarden Euro gefallen. Das Operative Ergebnis ist zwar mit 1,9 Milliarden Euro positiv, aber deutlich unter dem Vorjahreswert. Dementsprechend liegt auch unsere Kapitalrendite mit 3,8 Prozent unter dem aktuellen Kapitalkostensatz von 6,9 Prozent.

Die Netto-Liquidität des Konzernbereichs Automobile übertrifft mit 10,6 Milliarden Euro den Vorjahreswert und dies auch nach der 49,9-prozentigen mittelbaren Beteiligung an der Porsche AG über die Porsche Zwischenholding GmbH in Höhe von 3,9 Milliarden Euro. Wesentliche Ursachen für die gute Liquiditätsentwicklung waren eine deutliche Verbesserung des Working Capitals durch Optimierung der Lagerbestände und die Fortführung unserer konsequenten Ausgaben- und Investitionsdisziplin.

Angesichts der unter den schwierigen Rahmenbedingungen des Jahres 2009 und relativ zu den Wettbewerbern zufriedenstellenden Ergebnisentwicklung sowie der positiven Aussichten für die Zukunft schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der heutigen Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 1,60 Euro pro Stammaktie und 1,66 Euro pro Vorzugsaktie vor.

Wir haben 2009 die Krise nicht nur im operativen Geschäft gut gemeistert. Wir haben auch die strategische Weiterentwicklung des Konzerns gezielt vorangetrieben, vor allem durch weitere strategische Partnerschaften. Auf die Beteiligung an der Porsche AG, die wir im Dezember 2009 vollzogen haben, folgte die Vereinbarung einer langfristigen Partnerschaft mit der Suzuki Motor Corporation. Im Januar 2010 haben wir uns mit 19,9 Prozent an Suzuki beteiligt. Der Kaufpreis dafür betrug 1,7 Milliarden Euro. Beide Partnerschaften sind hervorragende Ergänzungen, um unser Ziel zu erreichen, bis 2018 der weltweit ökonomisch und ökologisch führende Automobilhersteller zu werden.

Chart "Gewinn- und Verlustrechnung"

Meine Damen und Herren,

ich darf Ihnen nun einen detaillierteren Überblick über das abgelaufene Geschäftsjahr geben.

Die Umsatzerlöse sind um 8,6 Milliarden Euro auf 105,2 Milliarden Euro gefallen. Bei gegenüber dem Vorjahr um 5,2 Prozent verringerten Kosten der Umsatzerlöse ergab sich eine Bruttomarge von 12,9 Prozent.

Die Vertriebskosten lagen mit 10,5 Milliarden Euro auf Vorjahresniveau. Das sonstige betriebliche Ergebnis verringerte sich um 0,9 Milliarden Euro auf 1,6 Milliarden Euro, was auf die geringere Auflösung von Rückstellungen sowie rückläufige Erträge aus der Währungssicherung zurückzuführen ist.

Insgesamt ist es uns gelungen, selbst unter schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen ein Operatives Ergebnis von 1,9 Milliarden Euro zu erwirtschaften. Das entspricht zwar einem deutlichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr, stellt aber im Wettbewerbsumfeld eine sehr gute Leistung unserer Mannschaft dar. In den genannten Zahlen nicht enthalten sind die anteiligen Umsatzerlöse in Höhe von 8,4 Milliarden Euro und das anteilige Operative Ergebnis in Höhe von 774 Millionen Euro unserer chinesischen Joint-Venture-Gesellschaften. Diese werden at-Equity konsolidiert und schlagen sich deshalb nur im Finanzergebnis des Konzerns nieder.

Mit den Zahlen des vergangenen Jahres haben die chinesischen Joint Venture ihre positive Ergebnisentwicklung fortgesetzt und erneut eine solide Profitabilität erreicht.

Dass sich das Finanzergebnis im Vergleich zum Vorjahr dennoch um 870 Millionen Euro verringerte, hatte im Wesentlichen zwei Ursachen: Zum einen stand dem positiven Ergebniseffekt in China ein negatives Ergebnis der MAN-Gruppe gegenüber. Zum anderen sorgten insbesondere die niedrigen Zinssätze für ein vermindertes Zins- und Wertpapierergebnis. Insgesamt verblieb ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1,3 Milliarden Euro.

Die Steuerquote sank gegenüber Vorjahr geringfügig auf 27,7 Prozent, so dass wir nach Abzug der Steuern im Jahr 2009 ein Ergebnis von 911 Millionen Euro erwirtschaftet haben.

Chart "Umsatzerlöse"

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich nun einzelne Positionen unserer Erfolgsrechnung etwas näher erläutern:

Bei den Umsatzerlösen ergibt sich folgendes Bild: Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes 6,3 Millionen Fahrzeuge und somit 0,6 Prozent mehr als ein Jahr zuvor abgesetzt. Dies lag im Wesentlichen an dem großen Zuwachs, den unsere chinesischen Joint-Venture-Gesellschaften

erzielen konnten. Ohne China ist der Absatz um 6,1 Prozent zurückgegangen. Da die chinesischen Gesellschaften nur at-Equity konsolidiert werden, lagen die Umsatzerlöse mit 105,2 Milliarden Euro um 7,6 Prozent unter denen des Vorjahres.

Belastet wurden die Umsatzerlöse durch die Volumeneffekte in Höhe von 7,9 Milliarden Euro, Mixverschlechterungen in Höhe von 1,4 Milliarden Euro und ungünstige Wechselkurse in Höhe von 1,3 Milliarden Euro. Der Verkauf des brasilianischen Nutzfahrzeuggeschäftes an die MAN Gruppe verringerte im Vorjahresvergleich die Umsatzerlöse um 1,9 Milliarden Euro. Positive Effekte resultierten in Höhe von 0,7 Milliarden Euro aus Preisen, aus der erstmaligen ganzjährigen Einbeziehung von Scania mit einer Umsatzsteigerung von 2,5 Milliarden Euro sowie aus dem Konzernbereich Finanzdienstleistungen mit einem Beitrag in Höhe von 0,7 Milliarden Euro.

Chart "Umsatzerlöse – nach Märkten"

Wenn wir die Umsatzerlöse nach Märkten betrachten, dann können Sie feststellen, dass diese in Europa einschließlich der übrigen Märkte mit 75,2 Milliarden Euro um 9,2 Prozent niedriger ausfielen als 2008. In Nordamerika verzeichneten wir aufgrund des Einbruchs des Gesamtmarktes einen Rückgang der Umsatzerlöse um 10,4 Prozent. Auf dem Markt Südamerika lagen die Umsatzerlöse trotz des Wegfalls des brasilianischen Nutzfahrzeuggeschäftes mit 9,6 Milliarden Euro nur leicht unter dem Vorjahreswert. Im Raum Asien-Pazifik ist es uns hingegen gelungen, unsere Umsatzerlöse um 6,3 Prozent auf 9 Milliarden Euro zu steigern.

Lassen Sie mich an dieser Stelle darauf hinweisen, dass die Umsatzzahl für Asien-Pazifik nur die Vorleistungen an unsere Gemeinschaftsunternehmen in China enthält, aber nicht deren Umsatzerlöse auf dem chinesischen Markt. Darüber hinaus haben wir unsere Regionaldarstellung geändert. Der Markt Südafrika wird nicht mehr zusammen mit der Region Südamerika gezeigt, sondern fließt nun in die Region Europa/Übrige Märkte ein. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Chart "Operatives Ergebnis – nach Marken und Geschäftsfeldern"

Dieses Chart zeigt das Operative Ergebnis nach Marken und Geschäftsfeldern. Wie Sie sehen können, waren alle Marken von den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise betroffen. Das Operative Ergebnis des Volkswagen Konzerns lag bei 1,9 Milliarden Euro, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahreswert von 70,7 Prozent entspricht. Darin enthalten ist der Ertrag aus dem Verkauf des brasilianischen Nutzfahrzeuggeschäftes an die MAN Gruppe in Höhe von 0,6 Milliarden Euro.

Einen wesentlichen Beitrag zum Konzernergebnis leistete Audi mit einem deutlich positiven Operativen Ergebnis von 1,6 Milliarden Euro. Damit hat die Marke Audi auch unter sehr schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ihre hohe Konkurrenz- und Wettbewerbsfähigkeit bewiesen.

Neben Audi bildeten die Finanzdienstleistungen mit 606 Millionen Euro wieder eine wichtige Ergebnisstütze.

Die eingangs beschriebenen Rahmenbedingungen haben die Entwicklung der Marke Volkswagen Pkw beeinflusst. Insbesondere das geringere Absatzvolumen sowie Mixverschlechterungen führten dazu, dass das operative Ergebnis auf 561 Millionen Euro gesunken ist.

Das Operative Ergebnis der Marke Škoda wurde durch die anhaltend ungünstige Wechselkurssituation und den gesunkenen Absatz belastet und ging dadurch im Vergleich zum Vorjahr um 362 Millionen Euro auf 203 Millionen Euro zurück.

Die Marke SEAT konnte sich der weiterhin angespannten Situation auf dem spanischen Markt nicht entziehen. Das Operative Ergebnis verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 261 Millionen Euro auf minus 339 Millionen Euro. Wir wissen, dass wir uns nicht nur auf die Erholung des spanischen Marktes verlassen können. Deshalb haben wir bei SEAT mit der Umsetzung eines umfassenden Programms begonnen, das SEAT wieder in die Gewinnzone bringen soll.

Die Marke Bentley konnte sich im Geschäftsjahr 2009 den deutlichen Absatzeinbrüchen im Luxussegment nicht entziehen. Aufgrund des derzeitigen schwierigen Umfelds sind die Konsumenten zurückhaltend beim Kauf von Luxusgütern. Infolge dessen sank das Operative Ergebnis um 204 Millionen Euro auf minus 194 Millionen Euro.

Bitte beachten Sie, dass in den Zahlen für die Marken bzw. Geschäftsfelder konzerninterne Vorgänge, insbesondere Zwischengewinne, enthalten sind. Deren Eliminierung ist der Kategorie „Sonstiges“ zugeordnet worden. Darüber hinaus sind hier die Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation von Scania enthalten.

Chart "Veränderung des Operativen Ergebnisses"

Meine Damen und Herren,

wenn Sie die Veränderung des Operativen Ergebnisses betrachten, so können Sie feststellen, dass mit insgesamt 4,6 Milliarden Euro hauptsächlich Volumen- und Mixeffekte die größten negativen Einflussfaktoren waren. Dabei wirkte sich vor allem die Volumenverschiebung hin zu kleineren Fahrzeugen belastend aus. Ungünstige Wechselkurse haben das Operative Ergebnis mit 1,2 Milliarden Euro belastet, auch aus Währungen wie dem russischen Rubel, der schwedischen Krone oder dem polnischen Zloty.

Einen positiven Einfluss auf das Operative Ergebnis hatten erneut unsere verbesserten Produktkosten durch optimierte Einkaufsleistungen und Produktivitätssteigerungen. Im Jahresverlauf 2009 konnten wir hier Einsparungen in Höhe von insgesamt einer Milliarde Euro erreichen. Daran können Sie erkennen, dass wir weiter konsequent an den Kostenstrukturen unseres Unternehmens arbeiten und unsere Prozesse stetig optimieren. Dies verdeutlicht die Ertragsstärke des Konzerns auch unter schwierigen Bedingungen.

Verbesserungen bei den Fixkosten leisteten einen zusätzlichen positiven Beitrag zum Operativen Ergebnis in Höhe von 0,3 Milliarden Euro.

Der Verkauf des brasilianischen Nutzfahrzeuggeschäftes an die MAN Gruppe erhöhte das Operative Ergebnis insgesamt um 0,3 Milliarden Euro: in diesem Wert sind die Verkaufserlöse in Höhe von 0,6 Milliarden Euro enthalten. Gegenläufig wirkte sich der Entfall des Operativen Ergebnisses von Resende ab März 2009 aus. Im Jahr 2008 betrug das Operative Ergebnis von Resende noch 0,3 Milliarden Euro. Dem standen 21 Millionen Euro Operatives Ergebnis aus den ersten beiden Monaten des Jahres 2009 gegenüber.

Trotz der schweren Nachfrageeinbrüche auf dem Lkw-Markt hat Scania mit 0,1 Milliarden Euro zur Verbesserung des Operativen Ergebnisses beigetragen. In diesem Wert sind die deutlich geringeren Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation enthalten. Der erzielte Gewinn ist eine beachtliche Leistung in dem besonders schwierigen Jahr 2009. Eine Grundlage für eine außerordentliche Abschreibung auf Scania war deshalb und auch aufgrund der positiven Geschäftserwartung in der Zukunft nicht geboten.

Auch im Geschäftsjahr 2009 leistete der Konzernbereich Finanzdienstleistungen erneut einen wesentlichen Beitrag zum Operativen Ergebnis des Volkswagen Konzerns. Infolge der schwierigen Rahmenbedingungen auf den Finanzmärkten fiel dieser um 0,3 Milliarden Euro niedriger aus als 2008.

Chart "Kapitalrendite nach Steuern Automobilbereich"

Meine Damen und Herren,

rückläufige Ergebnisse verschlechtern automatisch nahezu alle Finanzkennzahlen, darunter auch die Kapitalrendite. Im Konzernbereich Automobile ging sie von 10,9 Prozent im Vorjahr auf 3,8 Prozent im Berichtsjahr zurück. Wir haben damit die aktuellen Kapitalkosten in Höhe von 6,9 Prozent im Jahr 2009 nicht verdient.

Dennoch haben wir beim Kostenmanagement und – wie ich Ihnen noch zeigen werde - beim Management des Working Capitals und der Liquidität im vergangenen Jahr weitere Fortschritte erzielt und eine solide Basis für das Jahr 2010 gelegt. Denn es genügt uns nicht, einfach nur möglichst viel zu sparen. Wir wollen stattdessen an den richtigen Stellen und mit Augenmaß sparen. Vor allem bei Investitionsentscheidungen achten wir darauf, dass genau die Vorleistungen getätigt werden, die die Zukunft unseres Unternehmens sichern und angemessene Rückflüsse erwarten lassen.

Chart "Eigenkapitalrendite Finanzdienstleistungsbereich"

Im Konzernbereich Finanzdienstleistungen verringerte sich das Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr um rund 250 Millionen Euro auf 8,2 Milliarden Euro. Dass die Eigenkapitalrendite von 12,1 Prozent auf 7,9 Prozent zurückging, lag - auch aufgrund einer höheren Dotierung der Risikokosten - am überproportionalen Rückgang des Gewinnes vor Steuern von 931 Millionen im Vorjahr auf 657 Millionen Euro.

Chart "Eigenkapitalquote nach Konzernbereichen"

Damit komme ich zur Eigenkapitalquote. Das Eigenkapital des Konzerns lag mit 37,4 Milliarden Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Einem Anstieg im Konzernbereich Automobile stand der genannte Rückgang im Konzernbereich Finanzdienstleistungen gegenüber. Außerdem stieg in beiden Konzernbereichen die Bilanzsumme, so dass sich die Eigenkapitalquote im Konzernbereich Automobile um 2,4 Prozentpunkte auf 30,2 Prozent und im Konzernbereich Finanzdienstleistungen um 0,4 Prozentpunkte auf 10,2 Prozent verminderte. Für den gesamten Konzern ergab sich ein Wert von 21,1 Prozent, nach 22,3 Prozent im Vorjahr.

Meine Damen und Herren,

wie schon im vergangenen Jahr erwähnt, haben die Sicherung und der Ausbau unserer finanziellen Stärke weiterhin oberste Priorität, um auch in schwierigen

Marktphasen jederzeit unsere finanzielle Solidität und Handlungsfähigkeit zu sichern. Mit einer konsequenten Kosten- und Investitionspolitik schaffen wir hierfür die nötigen Voraussetzungen. Dies ist für uns gegenwärtig ein zentraler Baustein für die Umsetzung unserer Strategie 2018, mit der wir den Sprung zum weltweit führenden Automobilunternehmen schaffen wollen.

Chart "Netto-Liquidität Konzernbereich Automobile"

Ich komme nun zu den einzelnen Positionen unserer Kapitalflussrechnung. Die Netto-Liquidität im Konzernbereich Automobile bewegte sich mit 8,0 Milliarden Euro bereits im Vorjahr auf einem hohen Niveau. Im Geschäftsjahr 2009 ist es uns gelungen, unsere Netto-Liquidität noch weiter zu erhöhen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg sie um 2,6 Milliarden Euro auf 10,6 Milliarden Euro. Dies ist eine beachtliche Leistung und verschafft uns eine gute finanzielle Basis.

Dieser Zuwachs an Netto-Liquidität hatte verschiedene Ursachen: Zum einen erreichten wir durch unser stringentes Working Capital-Management einen Mittelzufluss von 6,2 Milliarden Euro, der im Wesentlichen aus dem kräftigen Abbau von Lagerbeständen resultierte. Ein Effekt in dieser Größenordnung lässt sich in einem wieder wachsenden Unternehmen – und das wird der Volkswagen Konzern nach unseren Erwartungen im Jahr 2010 wieder sein - natürlich nicht wiederholen. Zum anderen kam es zu einem Mittelzufluss aus der Veräußerung des brasilianischen Nutzfahrzeuggeschäftes an die MAN-Gruppe. Der Erwerb der mittelbaren Beteiligung an der Porsche AG über die Porsche Zwischenholding GmbH in Höhe von 3,9 Milliarden Euro wirkte sich gegenläufig aus.

Der marktbedingte Ergebnissrückgang führte zu einer Reduzierung des Brutto-Cash-flows um 4,4 Milliarden Euro auf 6,6 Milliarden Euro.

Die Sachinvestitionsquote des Automobilbereiches konnte um 0,4 Prozentpunkte auf nunmehr 6,2 Prozent gesenkt werden und lag damit auf dem angekündigten Niveau. Insgesamt reduzierten sich die Sachinvestitionen gegenüber Vorjahr um rund 1 Milliarde Euro auf 5,8 Milliarden Euro. Neben den neuen Fertigungsstandorten in Indien, Russland und den USA haben wir hauptsächlich in die Erweiterung unserer

Produktpalette investiert. Im Wesentlichen betrifft dies die Nachfolgemodelle des Polo, des Sharan, des Touareg sowie die Modellneuheiten Audi A8, Audi R8 Spyder, den Audi S5 Sportback, den Audi A1 und den Amarok. Die Zugänge aktivierter Entwicklungskosten sind im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls zurückgegangen, und zwar um 0,3 Milliarden Euro auf 1,9 Milliarden Euro.

Nach Abzug der Investitionen betrug der Netto-Cash-flow 2,6 Milliarden Euro und verbesserte sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 5,2 Milliarden Euro. Wir sind mit einer sehr ordentlichen Netto-Liquidität in das Jahr 2010 gestartet und werden weiter mit Augenmaß in die Erneuerung und Erweiterung unseres zukunftsweisenden Produktportfolios investieren.

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 3. Dezember 2009 hier in Hamburg, haben Sie uns die Ermächtigung erteilt, eine Kapitalerhöhung durch Ausgabe von Vorzugsaktien durchzuführen. Von dieser Ermächtigung haben wir in der Zwischenzeit mit Erfolg Gebrauch gemacht. Wir haben 64.904.498 neue Vorzugsaktien gegen Bareinlagen bei einem Bezugsverhältnis von 37:6 ausgegeben.

Der Volkswagen AG ist so aus der Kapitalerhöhung ein Nettoemissionserlös von rund 4,1 Milliarden Euro zugeflossen. Die erfolgreiche Platzierung der Kapitalerhöhung ist ein wesentliches Element für eine weiterhin gesunde Finanzierungsstruktur des Volkswagen Konzerns und die erfolgreiche Umsetzung unserer mittelfristigen Strategie, insbesondere die Weiterentwicklung des integrierten Automobilkonzerns mit Porsche. Darüber hinaus soll diese Transaktion die finanzielle Stabilität und Flexibilität von Volkswagen stärken und dazu beitragen, das bestehende Kreditrating aufrechtzuerhalten. Die sehr positive Resonanz, die wir von Investoren auf die weltweit größte öffentlich platzierte Kapitalmarkttransaktion im Automobilsektor bekommen haben, betrachten wir als zusätzliche Ermutigung, den eingeschlagenen Weg zum weltweit führenden Automobilkonzern konsequent weiter zu gehen.

Chart "Tagesordnungspunkt 2 "

Wie bereits in der Veröffentlichung der Einladung zur Hauptversammlung angekündigt, haben wir am 31. März den Gewinnverwendungsbeschluss für diese Hauptversammlung auf die nunmehr insgesamt höhere Anzahl dividendenberechtigter Aktien angepasst. Deshalb lautet der unter TOP 2 nunmehr vom Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagene Beschlusstext wie folgt:

„Aufsichtsrat und Vorstand schlagen vor, vom Bilanzgewinn der Volkswagen Aktiengesellschaft aus dem Geschäftsjahr 2009 in Höhe von 884.191.589,94 Euro

- a) einen Teilbetrag von 472.008.635,20 Euro zur Zahlung einer Dividende von 1,60 Euro je dividendenberechtigter Stammaktie und
- b) einen Teilbetrag von 282.437.011,48 Euro zur Zahlung einer Dividende von 1,66 Euro je dividendenberechtigter Vorzugsaktie

zu verwenden sowie 129.745.943,26 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.“

Sie finden den Wortlaut dieses neuen Beschlussvorschlags in schriftlicher Form in der Ihnen vorliegenden Erklärung des Vorstands vom 31. März 2010. Nur dieser aktualisierte Beschlussvorschlag wird später auch zur Abstimmung gestellt werden.

Chart "Tagesordnungspunkt 6 "

Auf der heutigen Tagesordnung steht unter TOP 6 ein Beschlussvorschlag zur Begebung von Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten auf bis zu 40 Millionen neue Vorzugsaktien. Diese Ermächtigung soll das in der außerordentlichen Hauptversammlung am 3. Dezember 2009 beschlossene Genehmigte Kapital ergänzen, nicht jedoch die Gesamtanzahl der insgesamt unter dem Bedingten und Genehmigten Kapital auszugebenden bzw. bereits ausgegebenen neuen Aktien über 135 Millionen Stück hinaus erhöhen. Um dies

klarzustellen, haben wir am 31. März eine entsprechende Erklärung abgegeben und diese dann veröffentlicht. Sie liegt Ihnen vor. Zusätzlich haben wir gemeinsam mit dem Aufsichtsrat zum Zwecke der Klarstellung den Beschlussvorschlag zu TOP 6 im 2. Absatz von a) wie folgt geändert. Er lautet nun:

- „Die Ermächtigung zur Begebung von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen darf durch den Vorstand nur in dem Umfang ausgeübt werden, wie zum Zeitpunkt der Begebung die Summe der
- (I) bei Ausübung der dadurch geschaffenen Options- und/oder Wandlungsrechte maximal zu beziehenden Aktien, der
 - (II) aufgrund der bereits erfolgten Begebung von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen bei Ausübung der entsprechenden Options- und/oder Wandlungsrechte maximal zu beziehenden oder bereits bezogenen Aktien und der
 - (III) aufgrund der von der Hauptversammlung am 3. Dezember 2009 beschlossenen Ermächtigung des Vorstands, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats um insgesamt bis zu 345.600.000,- Euro (entsprechend 135 Millionen stimmrechtslosen Vorzugsaktien) zu erhöhen, ausgegebenen oder aufgrund bereits gefasster Beschlüsse noch auszugebenden Aktien 135 Millionen Aktien nicht übersteigt.“

Diese Ermächtigung würde uns die Möglichkeit eröffnen, ein für deutsche und internationale Unternehmen typisches Finanzierungsinstrument wieder zur Verfügung zu haben. Sie würde, entsprechend dem zeitlichen Rahmen des Aktiengesetzes, für 5 Jahre gelten, also bis zum Jahr 2015. Bereits in der Vergangenheit bestand eine entsprechende Ermächtigung, die nie in Anspruch genommen wurde und am 21. April des letzten Jahres auslief. Hinsichtlich der neuen Ermächtigung bestehen gegenwärtig keine konkreten Pläne, ob und gegebenenfalls wann sie in Anspruch genommen werden soll. Lassen Sie mich hinzufügen, dass wir uns im Rahmen der durchgeführten Kapitalerhöhung, wie in diesem Zusammenhang üblich, zu einem sogenannten „Lock-Up“ von 6 Monaten verpflichtet haben; dies

bedeutet: Innerhalb dieser Frist sind die Ausgabe neuer Aktien sowie die Begebung von Options- oder Wandelschuldverschreibungen ohnehin ausgeschlossen.

Chart "Ergebnis je Stamm- und Vorzugsaktie"

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich abschließend zusammenfassen: Nach Steuern hat der Volkswagen Konzern im Geschäftsjahr 2009 für die Aktionäre der Volkswagen AG ein Ergebnis von 960 Millionen Euro erwirtschaftet. Nach der Kapitalerhöhung ergab sich somit ein angepasstes unverwässertes Ergebnis von 2,37 Euro je Stammaktie und 2,43 Euro je Vorzugsaktie.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der heutigen Hauptversammlung eine Dividende der Volkswagen AG in Höhe von 1,60 Euro je Stammaktie beziehungsweise 1,66 Euro je Vorzugsaktie vor.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!